

KUR 46240

Franz Bernard Custodis war im Hauptamt Regierungssekretär und, wie aus den Akten des Historischen Museums in Düsseldorf hervorgeht, in der Bauabteilung beschäftigt. Custodis war 1775 in Düsseldorf geboren. Das von Thieme-Beckers Künstlerlexikon mit 1780 angegebene Geburtsjahr stimmt nicht. Die damalige Stellung eines Regierungsbausekretärs setzte mehr als heute eine zeichnerische Tätigkeit im baukünstlerischen Sinne voraus. Es ist notwendig, diese Feststellung zu machen, weil die Zeichnungen und Radierungen von Custodis nicht nur über gute Dilettantenarbeiten hinausragen, sondern auch die Arbeiten mancher zumftmäßiger Künstler seiner Zeit übertreffen. In den spärlichen Notizen der Kunstliteratur über Custodis wird er schlechthin als Amateur bezeichnet. Wenn ihm seine Radiertätigkeit bestimmt auch nur eine Liebhaberei gewesen ist, bei der er sich hauptsächlich der Manier von Hess bediente, gelegentlich aber auch nach Werken alter Meister stach, so hat er andererseits vielfürliche Kompositionen gezeichnet und eine Reihe von Radierungen eigener Erfindung geschaffen, die absolut eigenen Stil haben. Seine Druckgraphik wird auf achtundzwanzig Radierungen beziffert und eine Lithographie „Der politische Kannegießer“. Die Arbeiten sind sehr selten, weil sie nicht in den Handel gekommen sind — ein Beweis, daß er seine graphische Tätigkeit als rein persönliche Angelegenheit betrachtete. Zudem soll er nach Naglers Monogrammistlexikon II, Seite 1, nur wenige Platten benutzt haben, die nach einigen Abdrucken wieder abgeschliffen wurden, um für die nächste Arbeit verwendet zu werden.

Seine früheste datierte Arbeit ist die „Flucht nach Ägypten“, die im Jahre 1802 entstand. Die meisten datierten Blätter sind aus dem Jahre 1805: „Heiliger Hieronymus“, „Eremit“, „Inneres eines Bauernhauses“, „Bauern in der Schenke“, „Bildhauer“, „Bettler mit Pfeife“, „Bettler mit Hund“, „Soldat“, „Der lesende Gelehrte“, „Die alte Frau mit der Brille“, „Alte Frau mit Notenheft“, „Alte Frau mit Topf“, „Landschaft mit Staffage“. Die letzte datierte Radierung, „Die Grablegung“, ist aus dem Jahre 1810. Danach scheint dieser begabte Künstler, der 1851 in Düsseldorf verstorben ist, seine Radiertätigkeit eingestellt zu haben.

Karl Guttenberg, geboren 1743, arbeitete mit Christian Mechel zusammen am Pigage-Katalog. Seine Anwesenheit in Düsseldorf ist nicht erwiesen, aber doch wahrscheinlich. Er war übrigens außerordentliches Mitglied der Kunstakademie.

Sodann seien noch zwei Künstler genannt, die rein lokalgeschichtliche Bedeutung haben. Es sind J. Petersen und J. H. Weyermann. Sie haben beide eine Reihe aquarellierter Lithographien und auch Originalaquarelle Düsseldorfer Ansichten, besonders von Parkanlagen, aus der Zeit zwischen 1810 und 1820 geschaffen, von denen einige mehr als nur historisches Interesse beanspruchen. Über Petersen hat sich

52

(P. Horn; Düsseldorf Graphiken alter u. neuer Zeit, Düsseldorf 1928)

Custodis, François, Zeichner und Radierer (Amateur), geb. 1780 in Düsseldorf. Man kennt von ihm folg. Radierungen: hl. Hieronymus; 1 Bl. mit heil. Darstellungen; 1 Bl. mit Landschaften; Portr. d. Königin Elisabeth von England; 1 Bl. mit 9 Darstellungen nach holländischen Malern (1805); 18 Bl. Köpfe etc. (1802).

Nagler, Kstlerlex. II. — Le Blanc, Man. II. — Weigel's Kstkatal., 1857 N. 18612; 1859 N. 25312.

Thieme-Becker

79 Kun

c 7237

Rara

M1424

[30470]

648

7742.960 07